

Anlagenbewegungen/Integration

Grundlagen der Buchungstechnik

Im Lebenslauf einer Anlage gibt es eine Reihe von Veränderungen, die sich wertmäßig auf die Anlage auswirken. Für die Trennung in erfolgswirksame und ausschließlich bestandsverändernde Geschäftsvorfälle sind dabei grundsätzlich

Bewegungen im Anlagevermögen

- Bewegungen, die die Anschaffungs- und Herstellungskosten fortschreiben von
- Wertberichtigungen (Abschreibungen)

abzugrenzen. Neben dieser grundsätzlichen Einteilung unterscheidet das R/3-System FI-AA eine Vielzahl von speziellen Geschäftsvorfällen und ermöglicht die differenzierte Behandlung der zugehörigen Buchungen.

Das R/3-System FI-AA identifiziert alle Bewegungen durch sogenannte Bewegungsarten. Die Bewegungsart legt fest

Bewegungsarten

- welche Konten einer Kontenzuordnung
- welche Bewertungsbereiche und
- welche Wertfelder

fortzuschreiben sind. Darüber hinaus dient die Bewegungsart als Auswertungskriterium in Bewegungslisten und im Anlagengitter.

Es ist möglich, neben den standardmäßig vorgesehenen Bewegungsarten eigene Bewegungsarten einzurichten. Die Standardbewegungsarten bieten jedoch den Vorteil einer einheitlichen und einfachen Verarbeitung der jeweiligen Geschäftsvorfälle. Für folgende Geschäftsvorfälle sind beispielsweise Bewegungsartengruppen im R/3-System FI-AA verfügbar:

Geschäftsvorfälle

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Zugänge | <input type="checkbox"/> Zuschreibungen |
| <input type="checkbox"/> Abgänge | <input type="checkbox"/> Übertragung von Rücklagen |
| <input type="checkbox"/> Umbuchungen | <input type="checkbox"/> Anzahlungen |
| <input type="checkbox"/> manuelle Abschreibungen | <input type="checkbox"/> Aufwertungen |

Wenn bei einer Buchung auf Anlage kontiert wird, ermittelt das R/3-System FI-AA anhand der sogenannten Kontenzuordnung die zu bebuchenden Sachkonten. Die Kontenzuordnung ist in der Anlagenklasse festzulegen.

Kontenfindung

In ihr sind je Bewertungsbereich und für alle Arten von Geschäftsvorfällen die zugehörigen Konten frei definierbar.

Zusatzkontierungen Wird die Anlagenbuchhaltung integriert mit den R/3-Systemen CO und FI eingesetzt, sind in Abhängigkeit von den zu buchenden Geschäftsvorfällen folgende Zusatzkontierungen möglich:

- Innenauftrag/Projekt
- Kostenstelle/Profit Center
- Mengen und Textangabe.

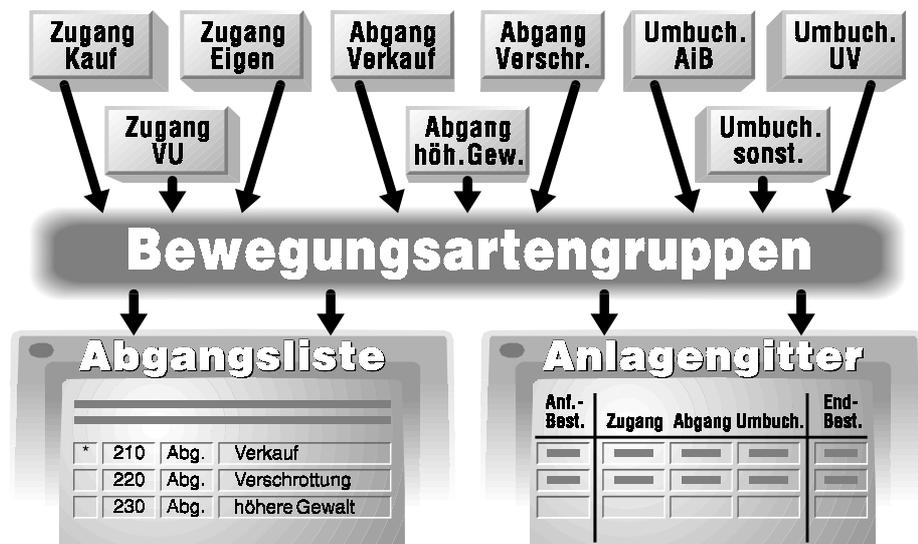


Abb. 4-20: Bewegungen im Anlagevermögen

Mengenbehandlung Vor allem geringwertige Güter sind für gewöhnlich als Sammelanlagen zu führen. Deshalb ist es im R/3-System FI-AA möglich, Mengen und Mengeneinheiten auf Anlagen zu verwalten. Die vorzeichengerechte Mengenfortschreibung erfolgt beim Buchen gemäß dem Soll-/Habenkennzeichen der Anlagenbewegung.

Validierung Mit Hilfe frei definierbarer Validierungsbedingungen sind neben den standardmäßigen Prüfungen beim Buchen von Geschäftsvorfällen noch individuelle, gegebenenfalls benutzerspezifische Verprobungen festlegbar. Hierfür kann jeder Bewegungsartengruppe eine Validierungsbedingung zugeordnet werden. Diese Bedingung prüft das System, wenn der Anwender eine Buchung mit der Bewegungsartengruppe durchführen möchte.

Stornieren von Belegen Sämtliche Anlagenbewegungen, bei denen ein Buchungsbeleg erstellt wird, lassen sich im Korrekturfalle über das SAP-System FI oder auch direkt in der Anlagenbuchhaltung stornieren.

Zugänge

Die SAP-Anwendungen entfalten eine besonders hohe Effizienz, wenn der Anwender einen hohen Integrationsgrad nutzt. Bei Anlagenzugängen im R/3-System FI-AA ist dies besonders deutlich erkennbar. Die Erfassung von Zugängen zum Anlagevermögen erfolgt direkt in der auslösenden Abteilung. Folgende Fachabteilungen/Aktivitäten (Anwendungen) kommen hierbei in Betracht:

- Finanzbuchhaltung (FI)
- Wareneingang/Rechnungsprüfung (MM)
- Lager (MM)
- Auftrags-/Projektanrechnung (IM/PS/CO)
- Instandhaltung (PM)

Wird das R/3-System FI-AA in Kombination mit dem R/3-Finanzwesen FI eingesetzt, ergibt sich dann gewöhnlich bei der Zugangsbearbeitung folgender Ablauf:

- Die eingehende Lieferantenrechnung wird dem Anlagenbuchhalter zugeleitet. Dieser eröffnet gegebenenfalls einen Anlagenstammsatz mit der entsprechenden Kontozuordnung und den passenden Bewertungsparametern.
- Anschließend erfaßt die Kreditorenbuchhaltung den Zugang und erstellt einen entsprechenden Buchungsbeleg. Die Vorsteuer und die Skontominderungen berücksichtigt das R/3-System FI dabei automatisch.
- Der Buchungsbeleg führt zu einer Fortschreibung der Werte auf den Stammsätzen der beteiligten Anwendungen (FI-GL Sachkonten und FI-AP Kreditoren, FI-AA: Anlagenstammsatz). In der Kreditorenbuchhaltung erzeugt der Beleg einen offenen Posten, in der Anlagenbuchhaltung errechnet das R/3-System FI-AA aufgrund der Zugangsbuchung Abschreibungen und sonstige Einzelwerte.

Bei Einsatz der SAP-Komponente Einkauf läßt sich bereits die Bestellung bzw. Bestellanforderung auf den Anlagenstammsatz kontieren. Die auf diese Weise vorkontierte Anlage stellt das System automatisch auf den nachfolgenden Belegen ein (Wareneingangsbeleg, Rechnungsbeleg). Der eigentliche wertmäßige Anlagenzugang ist dabei wahlweise bei Rechnungs- oder Wareneingang zu buchen.

Beim Selbsterstellen von Anlagen ist es üblich, Teile aus dem Lager zu entnehmen. Entsprechende Vorgänge sind im R/3-System MM unter Nennung der Materialnummer sowie der entsprechenden Anlagennummer zu buchen. Im Anlagengitter ist dieser Vorgang wahlfrei als Umbuchung (vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen) oder als Zugang darstellbar.

Kreditorenbuchhaltung (FI)

**Zugang aus
Wareneingang und
Rechnungsprüfung (MM)**

**Zugang aus dem
Lager (MM)**

Zugang aus der Projektabrechnung (IM)

Bei umfangreichen Investitionsprojekten (für selbsterstellte Anlagen) ist es aus Controllingsicht erforderlich, die entstehenden Kosten auf einen Auftrag oder ein Projekt des R/3-Systems IM (Investitionsmanagement) zu sammeln. Die aktivierungspflichtigen Kosten rechnet das System IM intern auf eine entsprechende Anlage im Bau des Systems FI-AA ab.

Bei Fertigstellung der Anlage erfolgt die Endabrechnung und Umbuchung auf fertige Anlagen. Gleichzeitig aktualisiert das System alle betroffenen Kosten- und Bilanzkonten im Finanzwesen.

Zugang über Instandhaltung

Durch die Integration des R/3-Systems PM mit dem System FI-AA ist es möglich, aktivierungspflichtige Instandhaltungsleistungen (z.B. Generalüberholungen) direkt vom Instandhaltungsauftrag auf die betroffene Anlage abzurechnen.

Die folgende Abbildung zeigt die unterschiedlichen Zugangsvarianten des Systems FI-AA sowie die Bereitstellung differenzierter Anlagendaten an nachgelagerte Systeme:

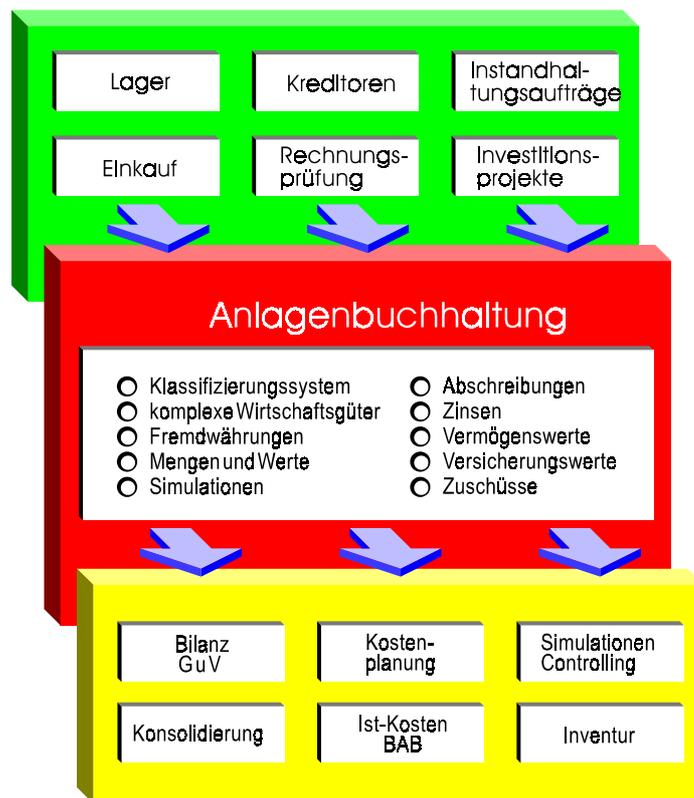


Abb. 4-21: Integration der Anlagenbuchhaltung

Zugang in der Anlagenbuchhaltung ohne Integration

Wenn ein Anwender das R/3-System FI-AA isoliert einsetzt, oder wenn er aus organisatorischen Gründen Verrechnungskonten zwischen die einzelnen Nebenbuchhaltungen (Anlagen, Kreditoren, Debitoren) einschalten möchte, ist es natürlich auch möglich, alle Vorgänge ausschließlich in der Anlagenbuchhaltung zu erfassen.

Abschreibungen

Neben dem Errechnen ist auch das Buchen der Abschreibungen auf die entsprechenden GuV-Konten der Finanzbuchhaltung eine zentrale Aufgabe der integrierten Anlagenbuchhaltung. Im R/3-System FI-AA sind sowohl

- periodisch über Abschreibungsschlüssel geplante als auch
- manuell prognostizierte Abschreibungen

in beliebigen Intervallen buchbar.

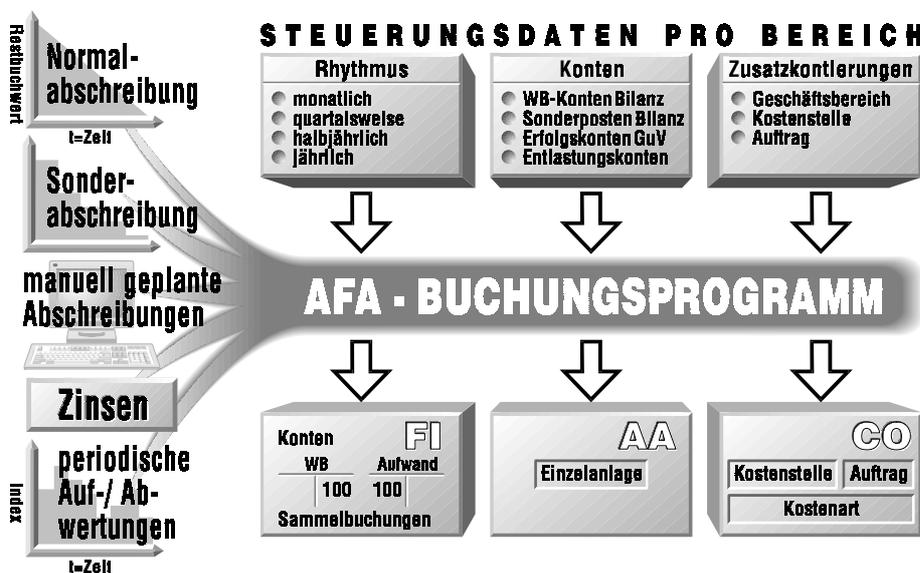


Abb. 4-22: Abschreibungsbuchungen

Jede Anlagenbewegung führt im R/3-System FI-AA zunächst zu einer Veränderung der prognostizierten Abschreibungen, jedoch nicht zu einer Korrektur der Wertberichtigungs- und Abschreibungskonten in der Finanzbuchhaltung. Erst eine periodisch durchzuführende Übernahme der Abschreibungswerte führt zum Buchen der geplanten Abschreibungen auf die entsprechenden Konten im Finanzwesen.

Bei der Systemeinrichtung ist festzulegen, aus welchen Bewertungsbereichen das System die Abschreibungen übernehmen soll. Je Bewertungsbereich kann der Anwender außerdem bestimmen

- mit welchen Zusatzkontierungen (Geschäftsbereich, Kostenstelle, Auftrag) die Abschreibungen zu buchen sind
- in welchem Rhythmus das Buchen der Abschreibungen erfolgen soll.

Beispielsweise ist es möglich, die kalkulatorischen Abschreibungen monatlich an die Kostenrechnung zu übergeben, während die Abschreibungen für die Handelsbilanz nur vierteljährlich gebucht werden.

Periodische Verarbeitung

Manuelle Abschreibungen Sind ausnahmsweise Abschreibungsbeträge der Höhe nach vom Anwender manuell festzusetzen, führt dies ebenfalls nicht sofort zu einer Fortschreibung der entsprechenden Hauptbuchkonten. Erst beim periodischen Buchen der Abschreibungen übernimmt das R/3-System FI-AA diese Beträge zusammen mit den automatisch errechneten Abschreibungen in die Finanzbuchhaltung.

Zuschreibungen Unter Zuschreibungen versteht das System das Aufheben von Abschreibungen, die in vergangenen Perioden vorgenommen wurden. Sie sind erforderlich bei Abschreibungen in unberechtigter Höhe oder wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung zwischenzeitlich entfallen sind. Im R/3-System FI-AA kann der Anwender Zuschreibungen manuell buchen. Die Buchung führt zu einer Erhöhung des Buchwertes der betroffenen Anlage und gleichzeitig (je nach Abschreibungsmethode) zu angepaßten Abschreibungswerten.

Abgänge - Umbuchungen

Anlagenabgänge Das Ausscheiden eines Wirtschaftsgutes aus dem Anlagevermögen kann durch unterschiedliche Ereignisse begründet sein. Je nach Geschäftsvorfall sind dabei einige Besonderheiten zu beachten. Das R/3-System FI-AA stellt deshalb standardmäßig folgende Bewegungsarten für Anlagenabgänge zur Verfügung:

- Abgang durch Verkauf (mit/ohne Erlös)
- Abgang durch Verschrottung
- Abgang durch höhere Gewalt
- Abgang an verbundene Unternehmen

Entsprechend dem Bruttoprinzip bucht das R/3-System FI-AA bei allen Anlagenabgängen die Anschaffungs- und Herstellungskosten getrennt von den Wertberichtigungen aus. Verschiedene Formen von Abgangslisten erlauben die nachträgliche Analyse der Anlagenabgänge einer Periode z.B. im Hinblick auf die Einstellung von Buchgewinnen in die Ersatzbeschaffungsrücklagen.

Vollabgang Bei der Buchung eines Vollabgangs muß der Anwender neben der Anlagennummer und dem Abgangsdatum nur die entsprechende Bewegungsart eingeben. Das System ermittelt alle auszubuchenden Beträge automatisch.

Teilabgang Bei Teilabgängen ist der abgehende Teil als

- Abgangswert (AHK)
- Abgangsprozentsatz oder
- Mengenangabe

anzugeben. Im letzteren Fall wird der Abgangsprozentsatz mengenproportional aus den Anschaffungskosten berechnet.

Die Integration mit dem R/3-System FI erlaubt es, beim Verkauf einer Anlage im gleichen Beleg die Forderungsbuchung an den Debitor, die Erlösbuchung und den Anlagenabgang zu verarbeiten und damit den Belegzusammenhang des Geschäftsvorfalles zu wahren.

Abgang gegen Debitor

Durch die Gegenüberstellung des Abgangsbuchwertes mit dem zusätzlich einzugebenden Verkaufserlös rechnet das System automatisch einen Buchgewinn oder Buchverlust. Diese GuV-Buchungen sind wahlweise einer Verrechnungskostenstelle oder der Kostenstelle des jeweiligen Anlagenstammsatzes belastbar.

Wenn ein Unternehmen größere Teile des Anlagevermögens veräußert (z.B. ein Werk oder ein Gebäude) ist es erforderlich, diesen Geschäftsvorfall anlagenbuchhaltungsseitig durch entsprechende Abgangsbuchungen abzuwickeln. Da hier die Zahl der betroffenen Einzelanlagen sehr hoch sein kann, ist es im System FI-AA möglich, diesen Geschäftsvorfall per Massenbuchung durchzuführen. Der für die veräußerten Wirtschaftsgüter insgesamt erzielte Erlös kann auf folgende Weise geschlüsselt werden:

Massenabgang

- Proportional zum Buchwert oder den Anschaffungs-/Herstellungskosten
- Individuell mit Hilfe eines selbst erstellten Programmbausteins

Die Selektion der betroffenen Anlagen und die grundsätzliche Abwicklung des Massenabgangs erfolgt hier wie bei einer Stammdaten-Massenänderung mit Hilfe eines Arbeitsvorrates und der R/3-Workflowsteuerung.

Im R/3-System FI-AA sind Umbuchungen von Anlagen im Bau auf fertige Anlagen, Umbuchungen zwischen Positionen des aktiven Anlagevermögens und Umbuchungen zwischen verbundenen Unternehmen vorgesehen.

Umbuchung

Sowohl beim Anlagenabgang als auch bei Umbuchungen wendet das R/3-System FI-AA stets die Bruttomethode an, sodaß die Anschaffungs- und Herstellungskosten getrennt von den Wertberichtigungen behandelt werden.

Die Umbuchung einer Anlage zwischen zwei verbundenen Unternehmen stellt aus Sicht des jeweiligen Einzelunternehmens einen Abgang bzw. einen Zugang dar. Aus Konzernsicht ist der Vorgang jedoch als Umbuchung zu betrachten, die sich im Konzernanlagengitter zu Null saldiert.

Umbuchung zwischen verbundenen Unternehmen

Aus diesem Grund sind im R/3-System FI-AA für die Buchung des Abgangs bzw. Zugangs einer konzerninternen Umbuchung eigene Bewegungsarten vorhanden, die eine entsprechende Darstellung im Einzelanlagengitter und im Konzernanlagengitter erlauben. Bei Systemeinführung kann der Anwender je Bewertungsbereich festlegen

- ob ein konzerninterner Umbuchungszugang zu Anschaffungskosten (Erlös des Verkäufers) oder
- eine Brutto-Umbuchung mit historischen Anschaffungskosten und Wertberichtigungen (zwischen unselbständigen Buchungsweisen)

erfolgen soll.

Bewegungen im Bereich "Anlagen im Bau"

Gemäß den Anforderungen der meisten Länder sind für Anlagen im Bau ähnliche oder nahezu dieselben Funktionen, wie für fertige Anlagen erforderlich. Allerdings ist bei ihnen im allgemeinen folgendes zu beachten:

- Es ist selten zulässig, Anlagen im Bau planmäßig abzuschreiben.
- Steuerrechtliche Sonderabschreibungen und Investitionsförderungen sind hingegen bereits bei unfertigen Anlagen möglich.
- In der Bilanz sind Anlagen im Bau gesondert auszuweisen.

Aktivierung einer Anlage im Bau

Aus diesem Grund verwaltet das R/3-System FI-AA Anlagen im Bau - genau wie fertige Anlagen - auf Anlagenstammsätzen mit den entsprechend zugeordneten Bilanzkonten. Hinsichtlich einer Investitionsmaßnahme bedeutet dies, daß

- vor Inbetriebnahme das Konto "Anlagen im Bau" und
- ab der Inbetriebnahme das entsprechende Anlagenbestandskonto

automatisch über die Anlagenstammsätze bebucht wird.

Für die dabei erforderlichen Umbuchungen stehen im R/3-System FI-AA spezielle Bewegungsarten zur Verfügung. Mit diesen Bewegungsarten bucht das System die Anlagenwerte summarisch auf einen oder mehrere Stammsätze von fertigen Anlagen um. Es unterscheidet dabei zwischen den Beträgen, die bereits in vergangenen Jahren auf die Anlage im Bau gebucht wurden und solchen, die im Jahr der Fertigstellung angefallen sind. Auf diese Weise lassen sich Zugänge vergangener Geschäftsjahre als Umbuchungen und Zugänge des aktuellen Jahres als Stornierungen (auf der AiB) bzw. Neuzugänge (auf der fertigen Anlage) darstellen.

Offene-Posten-Verwaltung

Für die buchhalterische Bewertung einer entstehenden Anlage ist es häufig nicht notwendig, Rücksicht auf die spätere Bildung von Wirtschaftsgütern zu nehmen. Im Hinblick auf die Informationsziele des internen Rechnungswesens ist es zweckmäßiger, Fremdleistungen, Eigenleistungen und Lagerentnahmen während der Im-Bau-Phase unter eher technischen Aspekten zu sammeln.

Deshalb sind im R/3-System FI-AA alle Leistungen zu einer Investitionsmaßnahme auf einer einzelnen Anlage im Bau nach offenen Posten verwaltbar. Im Zuge der Abrechnung auf die verschiedenen Empfänger sind die betroffenen Einzelposten (geleistete Anzahlungen und Zugänge) auszufertigen. Dabei ist sichergestellt, daß die Herkunft jedes einzelnen Zugangs auch auf der fertigen Anlage nachvollziehbar bleibt.

Bei der "Sammelverwaltung" mehrerer entstehender Wirtschaftsgüter auf einem Stammsatz ist es möglich, die Einzelposten bei Fertigstellung auf verschiedene Empfänger aufzuteilen. Da nicht immer jeder Einzelposten einem bestimmten Wirtschaftsgut zuzuordnen ist, lassen sich in einem weiteren Schritt auch die einzelnen Posten auf verschiedene Empfänger aufteilen.

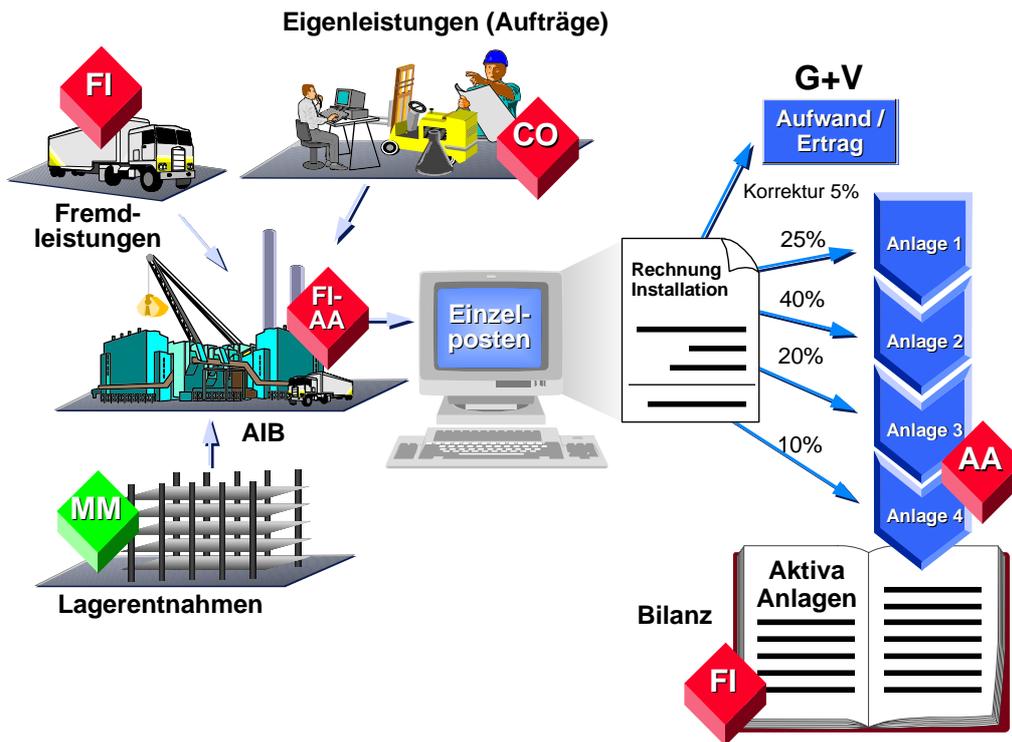


Abb. 4-23: Abrechnung Anlagen im Bau

Häufig sind für Anlagen im Bau Anzahlungen zu entrichten. Im R/3-System FI-AA sind nicht nur geleistete Anzahlungen, sondern auch bereits Anzahlungsanforderungen auf unfertige Anlagen möglich. Die Anzahlungsanforderungen sind auf die jeweilige Anlage zu kontieren. Beim Buchen der tatsächlichen Anzahlung erzeugt das R/3-System FI automatisch entsprechende Einzelposten für die Anlage im Bau.

Anzahlungen auf Anlagen im Bau

Dadurch ist der Nachweis der Anzahlungen auf den Bilanzpositionen des Anlagevermögens sichergestellt. Die entsprechende Schlußrechnung wird wie ein gewöhnlicher Zugang auf die Anlage im Bau gebucht. Anschließend werden die zugehörigen Anzahlungen mit dem Abschlußbetrag verrechnet. Außerdem ist es möglich, auf die Anzahlungen zu einer Anlage im Bau Investitionsfördermaßnahmen und Sonderabschreibungen buchen bzw. rechnen zu lassen.

Bei der Aktivierung einer Anlage im Bau lassen sich Zahlungsbeträge des laufenden Geschäftsjahres als Neuzugänge und Anzahlungen aus abgeschlossenen Geschäftsjahren als Umbuchungen ausweisen.

Investitionsmanagement Umfangreiche Anlageninvestitionen lassen sich im R/3-System mit Hilfe des Systemes IM (Investitionsmanagement) unter den Aspekten der Kostenrechnung und der Projektplanung und -steuerung als Innenaufträge bzw. Projekte verwalten. Daneben haben diese Investitionsmaßnahmen allerdings spätestens zum Jahresabschluß auch anlagenbuchhalterische Relevanz. Deshalb ist es mit Hilfe dieses Systems möglich, die Funktionen des Systems FI-AA (Anlagenbuchhaltung) für Anlagen im Bau auch auf Investitionsprojekten und Aufträgen zu nutzen.

Das System IM beinhaltet:

- “Investitionsanforderungen” (in Vorbereitung)
- “Investitionsmaßnahmen” für die kostenrechnerische und parallele, buchhalterische Abwicklung von Anlageninvestitionen
- “Investitionsprogramme” für die maßnahmenübergreifende Verwaltung von Investitionsbudgets
- “Simulation” für die Prognose zukünftiger Abschreibungen

Eine ausführliche Beschreibung der Funktionen des Systems IM ist in der entsprechenden Funktionsbroschüre verfügbar.

Sonstige Bewegungen

Neben den klassischen Geschäftsvorfällen wie Zugängen, Abgängen und Umbuchungen gibt es im Lebenszyklus einer Anlage eine Reihe weiterer spezieller Vorgänge. Im folgenden sind einige dieser Vorgänge und die dafür vorhandenen Funktionen des R/3-System FI-AA aufgeführt.

Investitionsfördermaßnahmen Das Verwalten von Investitionsfördermaßnahmen unterstützt das R/3-System FI-AA auf vielfältige Weise. Für die einzelnen Fördermaßnahmen ist folgendes festzulegen:

- Zeitraum der Investitionsförderung
- Prozentsatz (der AHK) und ggf. Maximalbetrag
- Behaltefrist für geförderte Anlagen

Zusätzlich ist die Gültigkeit einer Fördermaßnahme auf bestimmte Buchungskreise, Werke, Kostenstellen und Anlagenklassen einschränkbar.

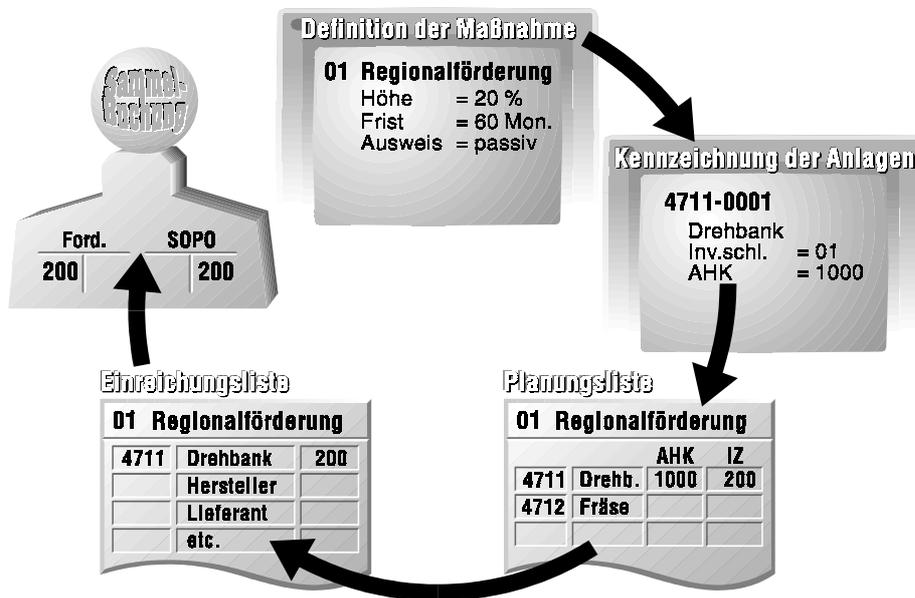


Abb. 4-24: Investitionszulagen und Zuschüsse

Durch einen Schlüssel im Anlagenstammsatz sind die Anlagen zu markieren, für die eine Investitionsfördermaßnahme zu beantragen ist. Anhand dieses Investitionsschlüssels und der zugehörigen Definitionen führt das System alle Buchungen zur Inanspruchnahme der Förderung und zur Auflösung eventuell gebildeter Rücklagen automatisch durch.

Nachträgliche Zugänge zu einer Anlage sind wahlweise auf dem gleichen Stammsatz wie der Erstzugang oder auf neue Unternummern-Stammsätze buchbar.

Nachträgliche Zugänge

Die Unternummerntechnik ermöglicht den exakten Nachweis der Anschaffungs- und Herstellungskosten und der anteiligen Wertberichtigungen nach Zugangsjahren. Gleichzeitig ist die einheitliche Abschreibung aller Unternummern eines Wirtschaftsgutes möglich.

Infolge von Betriebsprüfungen ist es oftmals notwendig, unterlassene Zugänge aus abgeschlossenen Geschäftsjahren in späteren Jahren nachzuholen. Diese periodenfremden Zugänge sind im R/3-System FI-AA nach dem Bruttoprinzip zu buchen. Dabei ist die Differenzierung von Anschaffungs-/Herstellungskosten und theoretisch zwischenzeitlich aufgelaufener Wertberichtigungen. Durch den getrennten Ausweis der Nachaktivierungen von anderen Zugängen der Periode ist die Abgrenzung von den Investitionen eines Geschäftsjahres möglich.

Nachaktivierungen

Durch Anlagenverkäufe aufgedeckte stille Reserven sind im R/3-System FI-AA mit speziellen Bewegungsarten auf Neuanschaffungen übertragbar. Je nach Bewertungstechnik führt die Übertragung zu einer Minderung der Abschreibungsbasis im handelsrechtlichen Bewertungsbereich oder zu einem passivischen Ausweis als Sonderposten.

Übertragung von Rücklagen

Aktivierung von Leasinganlagen Geleaste Anlagen lassen sich im R/3-System FI-AA mit Hilfe des Capital-Lease-Verfahrens aktivieren bzw. als kalkulatorischer Zugang behandeln. Als Anschaffungswert berechnet das System dabei den Barwert der zukünftigen Zahlungsverbindlichkeiten im Rahmen des jeweiligen Leasingvertrages. Beim Zugang der Leasinganlage bucht das System gleichzeitig die Zahlungsraten mit fristgerechten Fälligkeiten auf dem jeweiligen Kreditorenkonto. Die Differenz zwischen dem aktivierten Barwert und der tatsächlich zu zahlenden Summe wird getrennt als Zinsanteil ausgewiesen und periodisch mit dem Buchen der Abschreibungen aufgelöst.

Je nach Geschäftsvorfall unterstützt das R/3-System FI-AA den Anwender durch integrierte Buchungen mit Nachbarapplikationen, automatisch erzeugte Buchungen, Massenbuchungsläufe, Standardbewegungsarten oder individuell definierbare Bewegungsarten und bietet damit stets die Gewähr aktueller Informationen zu den Vorgängen der Anlagenbuchhaltung.

Informationssystem

Abschlußarbeiten

Der Jahresabschluß in der Anlagenbuchhaltung besteht im wesentlichen aus dem Erstellen und Kontrollieren des Anlagengitters und anderer Auswertungen über die Anlagenbewegungen. Unter Umständen ist es erforderlich, verschiedene Bewertungsansätze zu simulieren (z.B. alternative Abschreibungsmethoden) und Korrekturbuchungen vorzunehmen (z.B. Inventurdifferenzen). Nach Abschluß der manuellen Buchungen sind die noch nicht gebuchten Abschreibungswerte in die Finanzbuchhaltung zu übernehmen.

Jahresabschluß

Danach führt ein spezielles Jahresabschlußprogramm alle erforderlichen Prüfungen durch. Es prüft unter anderem, ob

- Anlagenwerte und Abschreibungen vollständig im Hauptbuch enthalten sind
- Restwertvorschriften verletzt sind.

Bei erfolgreichem Abschluß läßt sich das Geschäftsjahr für Buchungen und Änderungen im Anlagenbereich sperren.

Das Anlagengitter ist in der Anlagenbuchhaltung die wichtigste und umfassendste Auswertung zum Jahresabschluß. Im R/3-System FI-AA kann der Anwender parallel mehrere Versionen des Gitters in ihrem Spaltenaufbau frei definieren, um den gesetzlichen Anforderungen des jeweiligen Kundenlandes gerecht zu werden. Zusätzlich zum klassischen Anlagengitter ist beispielsweise auch die gitterförmige Darstellung der Bewertungsreserven möglich.

Anlagengitter

Mit Hilfe einer einfachen Customizing-Funktionen ist das Listbild eines Anlagengitters gestaltbar.

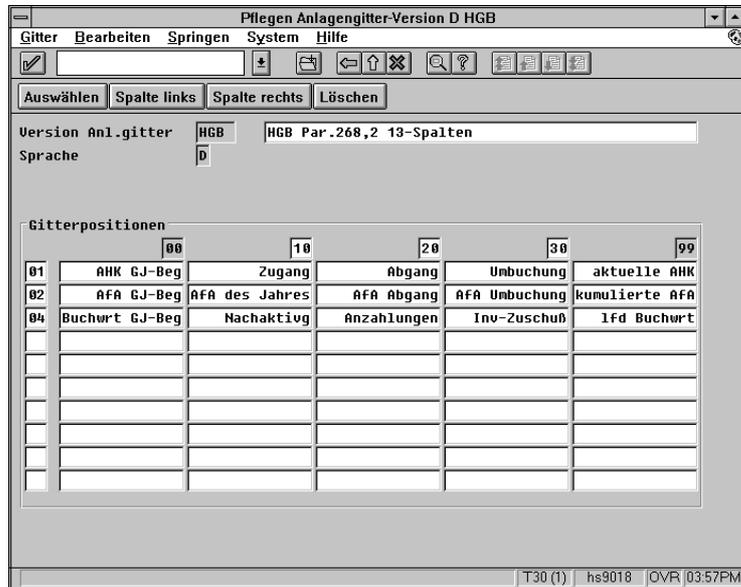


Abb. 4-25: Überschriften einer Gitterversion

Zunächst werden für jede "Zelle" (Zeile/Spalte) die Überschriften angegeben und dann durch Cursorsteuerung vermerkt, welche Bewegungsarten(-gruppen) einer Zeile zugeordnet sind.

Das folgende Bildschirmbild zeigt beispielhaft eine ausgelieferte Gittervariante. Gezeigt wird die "Einzelanlistung" einer Anlage. Eine "Summenliste" unterdrückt die Einzelanlagen und zeigt am linken Rand die Summationsbegriffe, Buchungskreis, Geschäftsbereich, und Anlagenklassen, die als "Sortiervariante" beim Aufruf der Liste gewünscht waren.

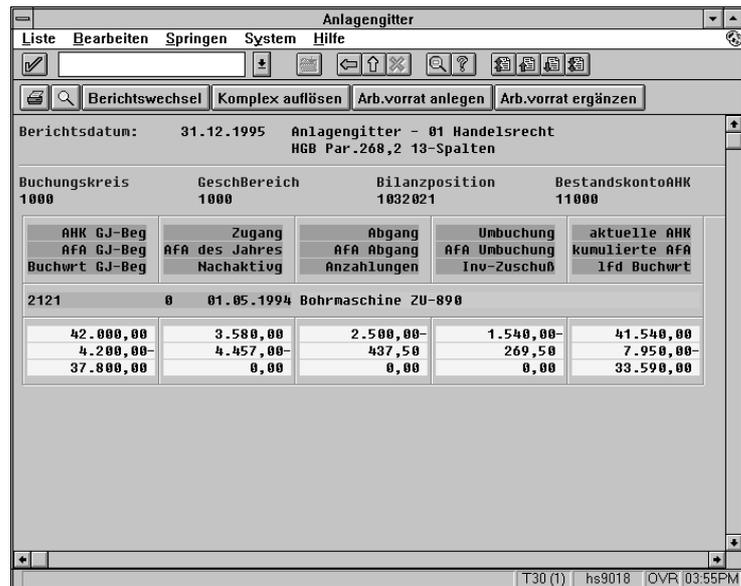


Abb. 4-26: Anlagengitter

Das R/3-System FI-AA speichert die Bewegungen auf Anlagen in Einzelposten und in Summen je Geschäftsjahr. Diese Daten sind beliebig lange im direkten Zugriff speicherbar. Aus Kapazitätsgründen ist es jedoch meist sinnvoll, die Werte abgeschlossener Geschäftsjahre nach einiger Zeit auf langfristige Speichermedien auszulagern. Deshalb stehen Archivierungs- und Reorganisationsprogramme zur Verfügung, die Werte, Anlagen und Bewegungsdaten der Anlagenbuchhaltung räumen.

Reorganisation

Standardreports und kundenspezifische Berichte

Eine wichtige Aufgabe des R/3-Systems besteht darin, die vielseitigen Berichtsansforderungen im Unternehmen möglichst flexibel zu unterstützen. Deshalb sind für Auswertungen zum Anlagevermögen umfangreiche Standardreports mit einer individuell einsetzbaren Reportingtechnik verfügbar.

Die Standardreports und gegebenenfalls eigenentwickelte Reports lassen sich in einem sogenannten Berichtsauswahlbaum zusammenfassen. Der Berichtsauswahlbaum ist eine benutzerindividuell definierbare hierarchische Struktur. Bei Doppelklick auf einem Strukturblatt ruft das System den betreffenden Standardreport auf. Auf diese Weise ist es möglich, das Informationssystem der Anlagenbuchhaltung anwenderspezifisch zu gestalten und auf die am häufigsten benötigten Reports zu fokussieren.

Berichtsauswahl

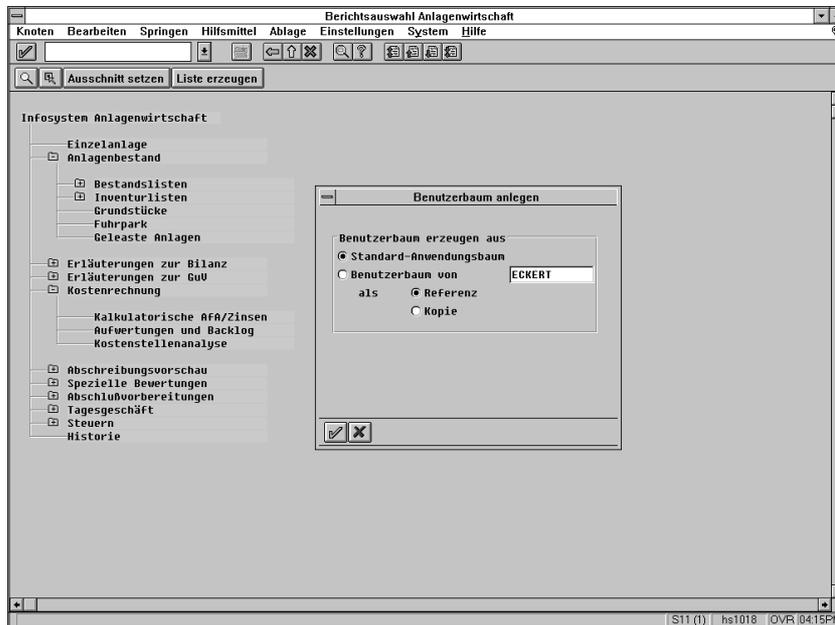


Abb. 4-27: Berichtsauswahl

Die Anlagenkarte ist ein Report, der alle Informationen zur Historie einer Anlage über beliebig viele Geschäftsjahre ausdrückt. Inhalt und Aufbau der Anlagenkarte sind anlagenklassenspezifisch definierbar.

Anlagenkarte

Da im allgemeinen nicht alle Anlagen einer Klasse eine Anlagenkarte benötigen, weist das System nur Anlagen mit aktiver Historienverwaltung aus. Die Historienverwaltung ist im Anlagenstammsatz zu aktivieren.

Allgemeine Reporting-Technik

Diese Standardlisten sind je nach Informationsbedarf in unterschiedlichen Detaillierungsgraden und Sortierungen erwünscht. Deshalb ist im R/3-System FI-AA die Definition der Sortier- und Summierkriterien von der Definition des Reports abgekoppelt. Ohne Programmänderungen kann der Anwender mit diesen Standardreports folgende Auswertungen erzeugen:

- Einzel- und Summenauswertungen erlauben verschiedene Detaillierungsgrade bei der Analyse des Anlagevermögens. Summenzeilen kann der Anwender durch einfachen Doppelklick auflösen.
- Alle Analysen zu den Wertentwicklungen im Anlagevermögen lassen sich über beliebige Bewertungsbereiche durchführen. Gegebenenfalls ist zusätzlich ein Vergleichsbereich anzugeben.
- Sortiervarianten ermöglichen variable Auswertungshierarchien zu beliebigen Zeitpunkten ohne Änderung bestehender Auswertungsreports.
- Top N-Selektionen bzw. Sortierungen nach Betragsgröße gewährleisten, daß bei Betriebsprüfungen die wichtigsten Anlagen kontrollierbar sind (z.B. die Anlagen mit den höchsten Abschreibungsbeträgen).

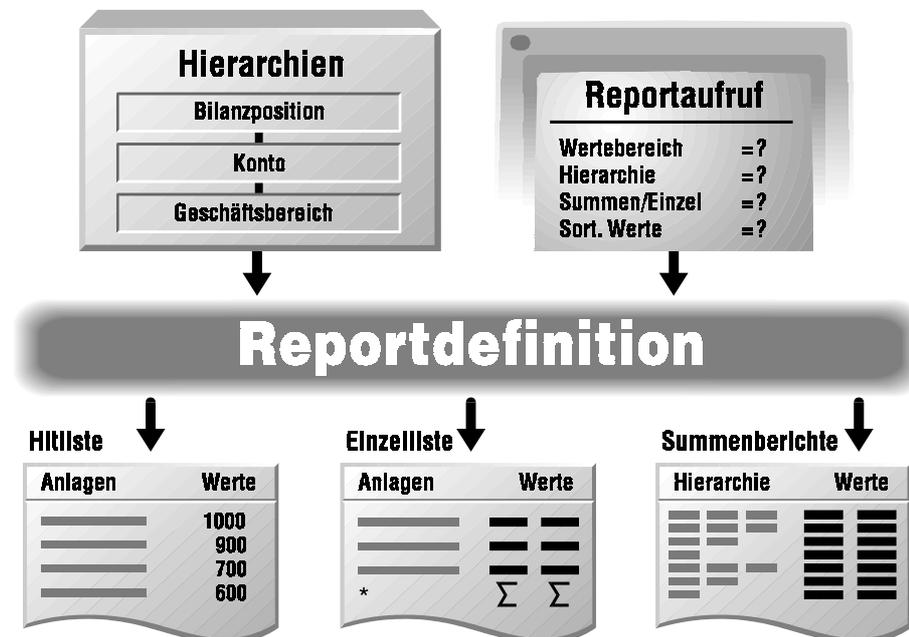


Abb. 4-28: Reporting-Techniken

In der Anzeige eines Standardreports stehen weitere Informationen zu bestimmten Anlagen zur Verfügung, die durch Absprung in den Anlagenstammsatz bereitgestellt werden.

Die FI-AA-Standardreports sind interaktiv analysierbar. In Summenlisten können Summenzeilen durch Doppelklick in die zugehörigen Einzelanlagen aufgelöst werden. Das System startet dann die entsprechende Einzelliste mit den zur Summe führenden Selektionsoptionen.

Interaktives Reporting

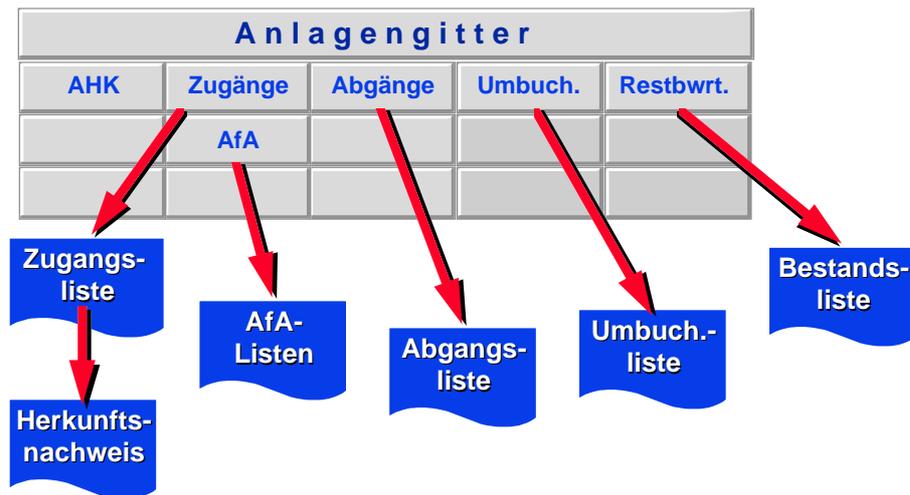


Abb. 4-29: Interaktives Reporting

Außerdem ist es möglich, direkt aus der Listanzeige eines Reports alternative Berichte zu erzeugen. Das System verwendet die jeweils markierte Berichtszeile des Ausgangsberichtes als Selektionskriterium für den neu aufgerufenen Bericht. Beispielsweise kann auf diese Weise über den Aufruf der Zugangsliste die Zugangsspalte in einem Anlagengitter im Hinblick auf ihr Zustandekommen analysiert werden. Diese Funktion steht auch in benachbarten Applikationen zur Verfügung. In der Kostenstellenrechnung lassen sich zum Beispiel direkt aus einer Kostenstellen-Auswertung die zugehörigen Anlagen mit ihren kalkulatorischen Abschreibungen ermitteln.

Neben den Standardselektionen wie z.B. Buchungskreis oder Anlagenklasse können über eine spezielle Funktion im Selektionsbild der Standardreports alle Felder des Anlagenstammsatzes als Selektionsparameter verwendet werden.

Freie Abgrenzungen

Wenn der Anwender zusätzlichen Auswertungsbedarf hat, kann er sich mit Hilfe der Programmiersprache ABAP/4 und der logischen Datenbank für die Anlagenbuchhaltung eigene Reports erstellen. Dabei ist es möglich, die Aufbereitungstechniken der Standardreports zu nutzen.

Kundenspezifische Berichte

Oft handelt es sich bei den zusätzlichen Informationswünschen um einmalige, situationsbedingte Auswertungen. Diese sind als sogenannte adhoc-Abfragen mit Hilfe der Standardquery des R/3-Systems definierbar. Bei solchen Berichten gibt der Anwender zunächst die Tabellen (Datenbanken) an, aus denen die Felder, die die gewünschten Daten beinhalten, ausgewählt werden sollen. Diese Felder werden anschließend mit einfachen Funktionen zu beliebigen Listen arrangiert. Überschriften, Zeilenlänge und Spaltenbreite und Ausgabelänge der Felder sind hierbei frei einstellbar. Für bestimmte

Standardberichte hat SAP selbst die Technik der Standardquery verwendet. Es handelt sich hierbei um Auswertungen oder Listen, die erfahrungsgemäß von Firma zu Firma stark unterschiedlich sind (z. B. Inventurlisten). Für sie wird eine Vorschlagsquery ausgeliefert, die sehr leicht an die individuellen Anforderungen angepaßt werden kann.

Die Vielfalt gesetzlicher, betriebswirtschaftlicher und sonstiger Informationsaufgaben einer Anlagenbuchhaltung erfüllt das R/3-System FI-AA durch den beliebig kombinierbaren Einsatz von allgemeiner Reportingtechnik, Standardreports und Standardquery. Besondere Vorteile bieten die beliebige Einstellung von Summier- und Sortierkriterien sowie die freie Definition des Anlagengitters.

Internationale Anforderungen

Multinationale Merkmale

Das R/3-System ist darauf ausgerichtet, die Organisation weltweit tätiger Unternehmen grenzüberschreitend zu unterstützen. Den internationalen Anforderungen entspricht das R/3-System durch spezielle Softwarefunktionen wie

- Mehrsprachigkeit der Anwendungen
- globale Organisationseinheiten
(Konzern/Gesellschaft/Buchungskreis/Geschäftsbereich)
- flexible Behandlung von Währungen
- Berücksichtigung nationaler, steuerlicher und gesetzlicher Bestimmungen

Ausgestattet mit einer Benutzeroberfläche in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Russisch usw.) und sprachunabhängigen, grafischen Symbolen sind die R/3-Systeme für einen multinationalen, zentralen Einsatz ebenso prädestiniert wie für die dezentrale Nutzung in den Landesgesellschaften.

Nationale Besonderheiten

Am R/3-System FI-AA läßt sich die internationale Ausrichtung des Systems besonders deutlich veranschaulichen. In seinen elementaren Funktionen ist das R/3-System FI-AA länderneutral verfügbar. Das landesspezifische Ausprägung des Systems ist mit Hilfe der ausgelieferten Standardeinstellungen und vordefinierten Bewertungsparameter komfortabel durchzuführen. Die flexibel einsetzbaren Funktionen des Systems erlauben es, die verschiedenen Spezialanforderungen ohne Programmanpassungen zu erfüllen.

Die Abschreibungsrechnung ist durch den Einsatz einer speziellen Technik zur Verschlüsselung der Rechenvorschriften an geänderte Abschreibungsmodalitäten anpaßbar. Aus diesem Grund eignet sich das R/3-System FI-AA besonders für den Einsatz in multinationalen Konzernen. Trotz unterschiedlicher Bewertungsanforderungen in den einzelnen Konzerntöchtern stellt das R/3-System FI-AA konzernweit eine einheitliche betriebswirtschaftliche Lösung für die Bewertung und das Controlling des gesamten Konzern-Anlagevermögens bereit.

**Internationale
Einsetzbarkeit**

**Länderneutrale
Grundfunktionen**

**Flexible
Abschreibungsrechnung**

Standardbewertungspläne Für die länderbezogene Bewertung der Anlagen eines Unternehmens stehen spezielle Standardbewertungspläne zur Verfügung. In diesen Plänen sind je Land alle Bewertungsmöglichkeiten in Form von spezifischen Bewertungsbereichen und Bewertungsschlüsseln (Abschreibungsschlüssel, Periodensteuerungen usw.) enthalten.

Bewertungsplan Deutschland



Sample chart of depreciation USA

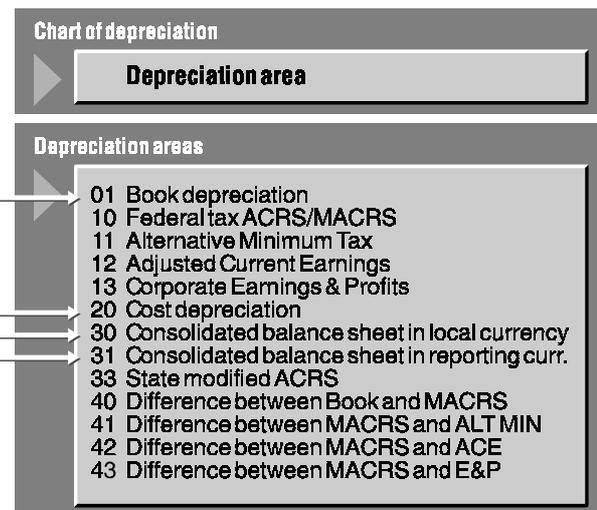


Abb. 4-30: Bewertungspläne Deutschland/USA im Vergleich

Für folgende Länder ist beispielsweise ein eigener Standardbewertungsplan mit den jeweils notwendigen Bewertungsschlüsseln verfügbar:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Deutschland | <input type="checkbox"/> Österreich |
| <input type="checkbox"/> Frankreich | <input type="checkbox"/> Schweiz |
| <input type="checkbox"/> Großbritannien | <input type="checkbox"/> Spanien |
| <input type="checkbox"/> Italien | <input type="checkbox"/> U.S.A. |
| <input type="checkbox"/> Niederlande | <input type="checkbox"/> Japan |

Währungen Folgende Funktionen stellen die korrekte Behandlung von konzernweit unterschiedlichen Währungen sicher:

- Alle Bewertungsbereiche eines Bewertungsplans können in beliebigen Währungen geführt werden.
- Parallele Währungen im Hauptbuch unterstützt die Anlagenbuchhaltung durch entsprechende Bewertungsbereiche.
- Alle Standardreports können mit Hilfe von definierbaren Umrechnungsmethoden in beliebigen Währungen berichten.

Darüber hinaus bietet das System eine Vielzahl von Einzelfunktionen, die spezifische, nationale Vorgaben abbildbar machen, wie zum Beispiel:

Spezielle internationale Merkmale

- ❑ Diverse steuerrechtliche Abschreibungen (z.B. ACRS/MACRS, ADR in den U.S.A.)
- ❑ Capital-Lease-Verfahren für Leasinganlagen (U.S.A., Spanien)
- ❑ Tagesgenaue Abschreibung (Frankreich)
- ❑ Aufwertungen für Inflationsländer
- ❑ Spezielle Periodensteuerungen (z.B. Mid Quarter Convention U.S.A.)
- ❑ Übertragung von Rücklagen (Deutschland)
- ❑ Spezielle Sonderabschreibungen (IFB Österreich, Investitionsförderungen Deutschland)

Wandlung der Rechtsnormen

Die Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Märkte ist heute zentraler Bestandteil vieler Unternehmensstrategien. Dabei spielen nationale Grenzen eine zunehmend untergeordnete Rolle. Vielmehr befinden sich viele Unternehmen in grenzübergreifenden Aktivitäts- und Umstrukturierungsphasen mit hohen Ansprüchen an die Flexibilität einer multinational einsetzbaren Rechnungswesen-Software.

Multinationale Einsetzbarkeit

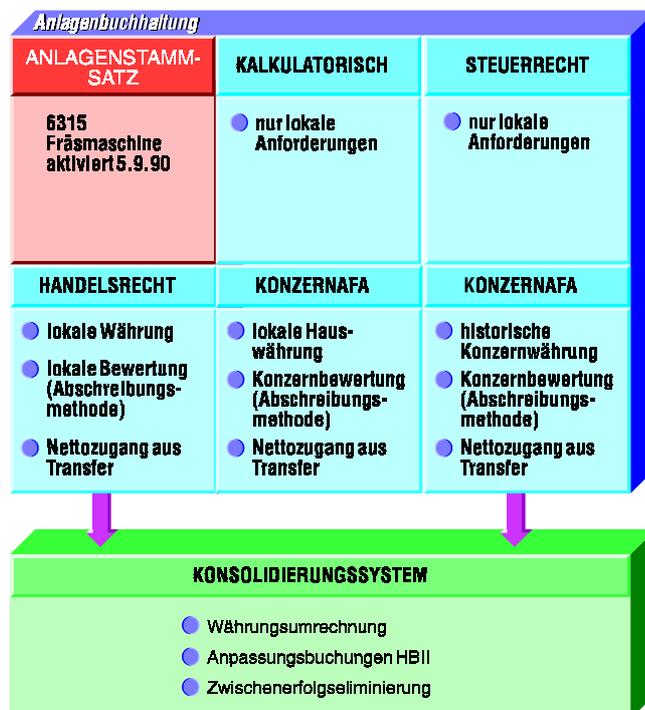


Abb. 4-31: Konsolidierungsaspekte

Konzernrechnungswesen Insbesondere führten in den letzten Jahren einige wichtige neue Vorgaben für die Konzernrechnungslegung (z.B. 7. EG-Richtlinie) zu einer Wandlung der entsprechenden Rechtsnormen in den einzelnen Ländern. Im allgemeinen hat sich dadurch der Konsolidierungskreis erheblich vergrößert. Die betroffenen Konzerne sind verpflichtet, einen Weltabschluß zu erstellen. Die dabei erforderliche vollständige Abbildung der Wirtschaftseinheit "Konzern" führt zu einem erhöhten Aufwand durch Anpassungsbuchungen, Währungsumrechnungen und Zwischenerfolgseliminierungen. Aus diesem Grund stellt SAP für die gesetzliche Konsolidierung multinationaler Konzerne mit dem R/3-System FI-LC (Legal Consolidation) eine eigene Lösung mit umfassenden Funktionen zur Verfügung. Eine ausführliche Beschreibung der Funktionen dieses Systems ist in der entsprechenden Broschüre verfügbar.

Konsolidierung des Anlagevermögens Aus den gesetzlichen Vorschriften für die Konsolidierung ergeben sich somit auch an eine international orientierte Anlagenwirtschaft verschiedene Anforderungen. Diese sind aufgrund des Einzelbewertungsgrundsatzes nicht immer global oder zentral in der Konsolidierungsstelle lösbar. Deshalb ist es notwendig, sie bereits in den einzelnen Buchhaltungssystemen der Konzernteile zu berücksichtigen.

Konsolidierungsvorbereitungen Im R/3-System FI-AA ist es daher möglich,

- eigene Bewertungsbereiche für die konzerneinheitliche Abschreibung zu reservieren (parallel zu der Abschreibung der lokalen Bücher)
- Vorbereitungen für eine zentrale historische Währungsumrechnung zu treffen oder bereits dezentral einen Bewertungsbereich in historischer Konzernwährung zu führen
- die Anlagen-Transfers zu anderen Konzerngesellschaften sowohl im Übergangsjahr als auch in den Folgejahren aus Sicht des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses richtig darzustellen

Konzernweites Controlling

Integriertes Informationssystem Aus Sicht des konzernweiten Controllings stellt sich heute die Aufgabe, ein integriertes Informationssystem nach

- gesetzlichen
- regionalen
- produktorientierten und
- frei definierbaren

Kriterien zu strukturieren.

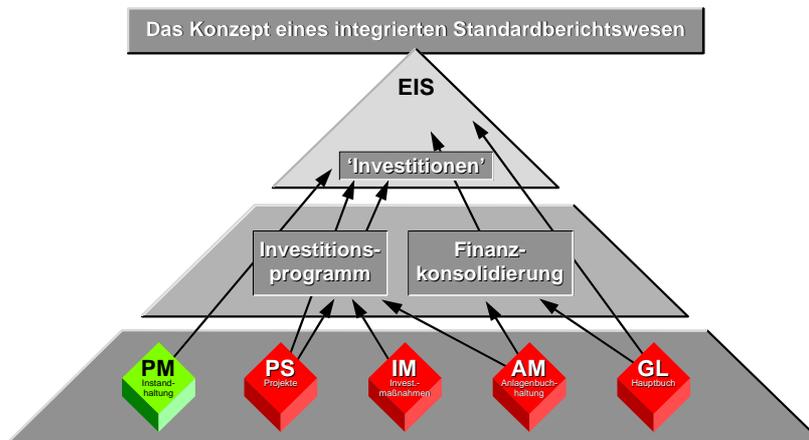


Abb. 4-32: Integriertes Konzerninformationssystem

Auch für das internationale Anlagenmanagement sind vielfältige Fragestellungen zu beantworten:

- Wie entwickeln sich die Werte bestimmter Anlagen bzw. Anlagenklassen im konzernweiten Vergleich?
- Wie ist das konzernweite Investitionsvolumen verteilt und budgetmäßig gedeckt?
- Welche Anlagenbereiche im Konzern lösen kostenintensive Instandhaltungsmaßnahmen aus?

Um solche und weitere Fragestellungen umfassend und schnell zu beantworten, bietet SAP durch das R/3-System EIS (Executive Information System) die Möglichkeit, alle konzernrelevanten Datenquellen in die Berichtslegung einzubinden.

Executive Information System (EIS)

Dabei können sowohl Daten aus

- R/2-Systemen
- R/3-Systemen
- SAP-Fremdsystemen und
- unternehmensexternen Quellen

Berücksichtigung finden. Beliebige Selektionen in Form von frei definierbaren Recherchen und Standardberichte liefern einen Überblick auf das gesamte Anlagevermögen und erlauben Analysen zu einzelnen Anlagenklassen und Wirtschaftsgütern.

Die detaillierten Rechtsnormen zur Konzernkonsolidierung und der Informationsbedarf des konzernweiten Controllings machen das R/3-System FI-AA zum zentralen Instrument für das Management eines international verteilten Anlagevermögens